

# Forschungsprojekt »Wer löscht morgen?«

## Erste Ergebnisse der bayernweiten Befragung

Von Dr. Doris Rosenkranz, Brigitte Limbeck, Enya Buchner und Edmund Görtler\*

\*Die Autoren betreuen das Forschungsprojekt »Wer löscht morgen?« an der TH Nürnberg, Fakultät Sozialwissenschaften

Die Freiwilligen Feuerwehren sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge in Bayern. Ihren Dienst und ihre Unterstützung können sie künftig jedoch nur dann leisten, wenn sich wie bisher Menschen ehrenamtlich engagieren und für dieses Engagement neben Familie, Privatleben und Beruf ihr Können und ihre Zeit einbringen.

Neben guter Ausstattung ist es also vor allem die »Ressource Mensch«, die im Mittelpunkt stehen muss, wenn die Freiwillige Feuerwehr in Bayern fit für die Zukunft wird: Wie lassen sich Menschen zeitgemäß für ein solches Ehrenamt ansprechen? Was stärkt Bindung und Motivation der (künftig) Aktiven?

Das sind zentrale Fragen im Projekt »Wer löscht morgen?«, das an der Technischen Hochschule Nürnberg im Auftrag und mit Unterstützung des Bayerischen Innenministeriums durchgeführt wird. Auch der Landesfeuerwehrverband Bayern unterstützt das Projekt. Nun liegen erste Ergebnisse vor, die hier an Beispielen vorgestellt werden. Wie sind Sie zur Freiwilligen Feuerwehr gekommen? Wen sollte man in Zukunft noch stärker ansprechen und für den Feuerwehrdienst gewinnen? Die 315.000 Aktiven in den Freiwilligen Feuerwehren in Bayern waren im Herbst 2022 eingeladen, diese und weitere Fragen zu beantworten. Beeindruckend war die hohe Zahl der Antworten: Mehr als 32.000 ehrenamtliche Aktive in den Freiwilligen Feuerwehren haben sich online an der bayernweiten Befragung beteiligt.

Das ist ein Erfolg, der nur möglich wurde, weil so viele Menschen in allen Bereichen der Feuerwehren die Information zur Online-Befragung

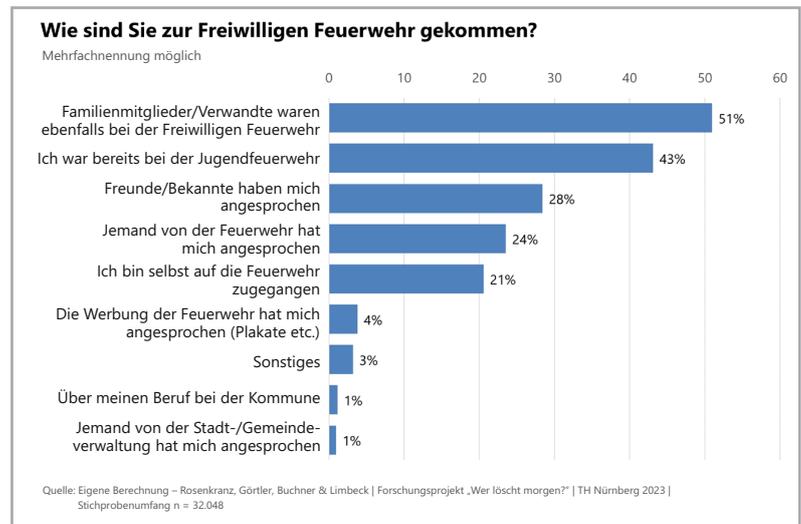
weitergeleitet und den »online-link« multipliziert haben und dadurch bei sehr vielen Aktiven unsere Einladung angekommen ist, ihre Erfahrungen und Einschätzungen in der Befragung mitzuteilen.

Die allererste bayernweite Befragung der Aktiven in den Freiwilligen Feuerwehren ist damit ein schöner Erfolg. Prof. Dr. Doris Rosenkranz und das Forschungsteam der TH Nürnberg danken herzlich für die Teilnahme und für die Unterstützung der Befragung.

Bindekraft des Ehrenamtes bei den Freiwilligen Feuerwehren in Bayern.

### Wege zur Freiwilligen Feuerwehr

Interessant ist auch, wie die heute Aktiven ihren Weg zur Freiwilligen Feuerwehr gefunden haben: bei den jetzigen Aktiven zeigt sich bei 50 Prozent die große Bedeutung eines Vorbildes durch Familie oder Verwandte. Gleich danach kommt mit 43 Prozent der erfolgreiche Übergang von der Jugendfeuerwehr in



Die ersten Ergebnisse der Erhebung liefern sehr interessante Einblicke in das ehrenamtliche Engagement bei der Feuerwehr. So ist die Zufriedenheit mit dem eigenen Engagement ausnehmend hoch und zwar in allen aktiven Altersgruppen: Über 80 Prozent der Befragten geben an, insgesamt zufrieden bzw. sehr zufrieden mit ihrem Engagement bei der Freiwilligen Feuerwehr zu sein. Dazu passt, dass rund 85 Prozent der Engagierten ihr Engagement so lange wie möglich fortsetzen möchten. Dies ist ein Beleg der aktuell hohen

aktiven Dienst. Darüber hinaus war die Ansprache durch Bekannte in den eigenen Netzwerken (28 Prozent) sowie die direkte Gewinnung durch eine Person bei der Feuerwehr (24 Prozent) erfolgreich, als es bei der Gruppe der jetzt Aktiven um den Eintritt in die Feuerwehr ging.

### Motive und Anerkennung des Engagements

In der bayernweiten Befragung der Aktiven ging es auch um die Motive für das eigene Engagement. Mit deutlichem Abstand am häufigsten

wird als Grund genannt, bei der Feuerwehr »anderen helfen zu wollen« (73 Prozent). An zweiter Stelle folgt die »Kameradschaft« mit 43 Prozent. Deutlich erkennbar wurde, dass Jüngere und Frauen – für letztlich den gleichen »Inhalt« – eher die Begriffe Team und Gemeinschaft verwenden; dies ist ein wichtiger Aspekt, der bei der Ausgestaltung von Werbemaßnahmen für diese Zielgruppen berücksichtigt werden sollte. Weitere häufig genannte Motive sind u.a., in der Feuerwehr ein sinnvolles Hobby gefunden zu haben (16 Prozent) oder eine gewisse Affinität zur Technik (13 Prozent).

Wichtig für gute Rahmenbedingungen im Engagement ist die wertschätzende und zeitgemäße Anerkennung. 56 Prozent der Befragten würden sich wünschen, dass Menschen, denen sie in Not geholfen haben, sich noch einmal bei der Freiwilligen Feuerwehr melden und sich bedanken. Diese Art der Anerkennung lässt sich selbstverständlich nicht »verordnen«. Sie könnte aber womöglich stark vom Wissen über den ehrenamtlichen Charakter der Hilfe abhängig sein. Vielleicht ist daher ein Gedanke hilfreich, der in die Erarbeitung von Werbebotschaften für die Feuerwehr einfließen könnte: Menschen kommen in Not und rufen über das Telefon die Rufnummer 112. Wie vielen dieser Hilfesuchenden ist eigentlich wirklich bewusst, dass ihnen in Bayern überwiegend Menschen zu Hilfe kommen, die keine hauptberuflichen Dienstleister sind, sondern ihre Freizeit verschenken, um als Ehrenamtliche zu helfen?

Zu diesem Gedanken passt auch, dass sich 18 Prozent der Befragten als Form der Anerkennung mehr Informationen über das Ehrenamt



bei der Feuerwehr in den Medien wünschen würden.

Als weitere Formen des Dankes und der Anerkennung werden vor allem Entlastung bei kommunalen Gebühren, im ÖPNV und bei der Suche nach Wohnmöglichkeiten etc. genannt.

### Künftige Engagierte

Mit der Frage nach künftigen Engagierten wurde der Blick in die Zukunft gerichtet und gefragt: »Wen sollte man Ihrer Meinung künftig für die Freiwillige Feuerwehr stärker gewinnen?« Der Großteil der Befragten antwortete, dass insbesondere »Neu Hinzugezogene« angesprochen werden sollten. Aber auch für die Gruppe der Frauen, für Menschen mit Migrationshintergrund sowie insgesamt für Menschen zwischen 25 und 40 Jahren – auch als Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger – könnte die Feuerwehr aus Sicht der heute Aktiven noch stärker die Tür öffnen. Daran anknüpfend ist es nun Aufgabe auch im Projekt, sich Gedanken zu machen, wie eine solche Ansprache gelingen kann. Wie kann die Freiwillige Feuerwehr für neue Zielgruppen an Aktiven interessant werden? Ganz konkret: Wo lassen sich junge Menschen im Moment besser erreichen als bei Instagram, YouTube und Co. in den Sozialen Medien? Wie könnten Feuerwehren

hier womöglich selbst auch präsentiert werden? Mit welchen Inhalten? Mit welchen Bildern? Und wer kann die Gestaltung der Texte und Bilder vor Ort übernehmen? Dies sind wichtige Fragen, die z. B. bereits in neuen Fortbildungsangeboten des StMI im Jahr 2023 direkt für die Praxis vor Ort aufgegriffen werden.

### Die Zukunft gestalten – Ehrenamt fördern

Im Forschungsprojekt werden in der nächsten Zeit die statistischen und inhaltlichen Analysen zur Befragung und zu den vorliegenden Bestandsdaten fortgeführt. Ausgewertet werden im Moment auch die vielen Tausenden von individuellen Antworten und Vorschlägen bei den offenen Fragen des Fragebogens.

Auf dieser Basis werden konkrete Impulse entwickelt, die sich an Akteure in Gemeinden, im Land oder in den Feuerwehren vor Ort richten. In enger Abstimmung mit dem Bayerischen Innenministerium und im Fachgespräch u.a. mit dem Landesfeuerwehrverband Bayern und den kommunalen Spitzenverbänden wird es dabei beispielweise um Fragen künftiger Öffentlichkeitsarbeit gehen. Die Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen sind Aufgaben für die Zukunft. Diese gilt es aktiv und kooperativ anzugehen – gemeinsam mit den Verantwortlichen aller Bereiche.

Für Informationen besuchen Sie bitte die Projekt-Homepage [www.wer-loescht-morgen.de](http://www.wer-loescht-morgen.de)

Auch in der Brandwacht werden Ergebnisse zum Forschungsprojekt weiter vorgestellt. Fortsetzung folgt.



### Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Formen der Anerkennung? (Bitte geben Sie maximal 3 Formen an) – Angaben in Prozent

